

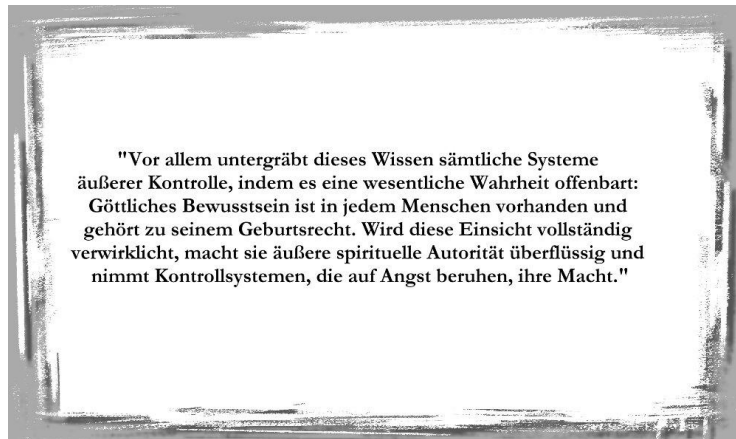
Helena Blavatsky: Das Buch von Dzyan.

Eine Übertragung von Axel B. C. Krauss: „Helena Blavatsky hat diesen heiligen Text in Tibet gefunden, er ist älter als alle Religionen.“ 1888/23.09.2026.

Primärquelle: <https://axelkra.us/helena-blavatsky-hat-diesen-heiligen-text-in-tibet-gefunden-er-ist-aelter-als-alle-religionen-das-buch-von-dzyan/>.

Vgl. ggf. auch hier: [Axel B.C. Krauss](#).

*



Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=wkXnpxb9kWo&t=1s>.

„Ich betrachte das Bewußtsein als grundlegend. Ich betrachte die Materie als vom Bewußtsein abgeleitet. Wir können nicht hinter das Bewußtsein kommen. Alles, worüber wir sprechen, alles, was wir als existierend betrachten, setzt Bewußtsein voraus.“ (Max Planck, J. W. N. Sullivan: „Interviews with Great Scientists. VI. – Max Planck“, in: The Observer, 25. Januar 1931, S. 17.)

Ein Text älter als alle Religionen.

Wir werden nun die älteste jemals entdeckte Handschrift entschlüsseln: das Buch des Dzyan – einen heiligen Text, der so alt ist, daß er jeder Religion vorausgeht.

1888 veröffentlichte Helena Blavatsky etwas, das eigentlich nicht hätte möglich sein dürfen. Ihr geheimnisvolles Buch >Die Geheimlehre< enthielt Übersetzungen uralter Verse, die beschrieben, wie das Universum aus ursprünglicher Dunkelheit hervorgeht, wie Materie aus Bewußtsein entsteht und wie kosmische Zyklen Milliarden von Jahren umfassen. Es waren Vorstellungen, die erst ein Jahrhundert später in der etablierten Wissenschaft auftauchen sollten.

Dies waren nicht ihre eigenen Ideen. Helena Blavatsky behauptete, sie stammten aus dem Buch des Dzyan, das in einem geheimen tibetischen Kloster aufbewahrt werde. Bewahrt hätten es Adepten, die das grundlegende Wesen der Wirklichkeit schon lange vor der Erfindung von Teleskopen und Teilchenbeschleunigern verstanden hätten.

Die Verse beschreiben ein Universum, das aus einem dimensionslosen Punkt hervorgeht, sich durch kosmische Inflation ausdehnt und jene Komplexität entwickelt, die für bewußtes Leben erforderlich ist. Sie sprechen von sieben Stufen

der Manifestation, von Schwingungen, die Formen hervorbringen, und vom Bewußtsein als dem Grund, aus dem alle Erscheinungen entstehen.

Das wirklich Beunruhigende daran: Diese Beschreibungen stimmen mit Entdeckungen der Quantenphysik und Kosmologie überein, für deren Nachweis wir unsere anspruchsvollsten Instrumente benötigten. Entweder war Blavatsky außergewöhnlich begabt darin, vorhandenes Wissen zusammenzuführen, oder sie hatte Zugang zu etwas weitaus älterem, als man uns bisher erzählt hat.

Die ursprüngliche Weisheitsreligion.

Während ihrer Jahre in Tibet durchlief Helena Blavatsky eine strenge Einweihung bei Meistern, die sie Mahatmas nannte: vollendete Wesen, die bewahrten, was sie als ursprüngliche Weisheitsreligion bezeichneten. Nach Blavatskys Darstellung vertraten diese Hüter die Auffassung, daß es einst ein einheitliches Verständnis des grundlegenden Wesens der Wirklichkeit gegeben habe – bevor die Religionen durch menschliche Auslegung und institutionelle Kontrolle verfälscht worden seien.

Wissenschaftler haben diese Herkunft zwar infrage gestellt und auf Ähnlichkeiten mit bereits bekannten buddhistischen Tantras und hinduistischen Texten hingewiesen. Doch die mathematische Präzision und philosophische Tiefe der Verse deuten auf ein Wissen hin, das weit über das gewöhnliche Verständnis des 19. Jahrhunderts hinausgeht.

Die Stanzas stellen das dar, was Blavatsky als Fragmente dieser ursprünglichen Offenbarung bezeichnete: die grundlegende Vorlage, aus der alle spirituellen Traditionen ihre Kraft bezogen. Man stelle sich vor, den ursprünglichen Quellcode eines Computerprogramms zu entdecken – nur daß das Programm in diesem Fall die Wirklichkeit selbst ist.

Wenn Blavatskys Behauptungen zutreffen, enthalten diese Verse die grundlegenden Regeln dafür, wie das Bewußtsein das physische Universum erschafft. Vor allem untergräbt dieses Wissen sämtliche Systeme äußerer Kontrolle, indem es eine wesentliche Wahrheit offenbart: Göttliches Bewußtsein ist in jedem Menschen vorhanden und gehört zu seinem Geburtsrecht. Wird diese Einsicht vollständig verwirklicht, macht sie äußere spirituelle Autorität überflüssig und nimmt Kontrollsystemen, die auf Angst beruhen, ihre Macht.

Die erste Stanze und das ewige Bewußtsein.

Die erste Stanze beschreibt einen Zustand, in dem nichts außer ewigem Bewußtsein existierte: >Die ewige Mutter, in ihre stets unsichtbaren Gewänder gehüllt, hatte abermals sieben Ewigkeiten lang geschlummert.< Das mag wie poetische Mystik klingen. Entschlüsselt man die Worte jedoch, enthalten sie verblüffende kosmologische Informationen. Die ewige Mutter steht für das, was Physiker heute als Quantenvakuum bezeichnen: kein leerer Raum, sondern ein Feld unendlicher potenzieller Energie, aus dem alles hervorgeht.

Stell Dir den tiefstmöglichen Schlaf vor, in dem selbst Träume nicht existieren. Das ist der Zustand, bevor irgendein Universum beginnt. Die sieben Ewigkeiten beschreiben kosmische Zyklen, die Milliarden von Jahren umfassen: gewaltige Zeiträume, in denen Universen entstehen, sich entwickeln und in die ursprüngliche

Einheit zurückkehren.

Bemerkenswert ist, daß diese Zeitmaßstäbe mit heutigen Schätzungen zur kosmischen Entwicklung übereinstimmen – vom Urknall über die Entstehung der Galaxien bis zum letztendlichen Wärmetod. Ein weiterer Vers lautet: >Die Zeit war nicht, denn sie lag schlafend im unendlichen Schoß der Dauer.< Damit wird Einsteins Relativität um Jahrtausende vorweggenommen: Die Zeit selbst ist nicht absolut, sondern entsteht erst mit der Manifestation. Bevor sich die Raumzeit herausbildet, existiert nur ewige Dauer – Bewußtsein ohne zeitliche Begrenzung. Es ist, als würde man sagen: Die Zeit ist lediglich eine Eigenschaft des Traums, nicht des Träumenden. Doch das Revolutionäre daran ist: Die Verse offenbaren, daß das Bewußtsein der Materie vorausgeht und nicht umgekehrt. Während die materialistische Wissenschaft annimmt, daß Bewußtsein aus komplexen chemischen Vorgängen im Gehirn hervorgeht, lehren die Stanzas das Gegenteil: Materie kristallisiert sich aus dem Bewußtsein heraus, und zwar in bestimmten Stufen, die sich erfassen und verstehen lassen.

Die zweite Stanze und die erste Regung kosmischer Intelligenz.

Die zweite Stanze beschreibt den Augenblick, bevor die Schöpfung beginnt: >Die Stunde hatte noch nicht geschlagen. Der Strahl war noch nicht in den Keim eingedrungen. Die Matri-Padma war noch nicht angeschwollen.< Drücken wir das in einfachen Worten aus: Der Strahl steht für die erste Bewegung des Bewußtseins hin zum Ausdruck – wie der erste Gedanke, der in einem leeren Geist auftaucht. Der Keim versinnbildlicht den ursprünglichen Punkt, von dem aus sich die gesamte Schöpfung mit mathematischer Präzision ausdehnt.

Matri-Padma bedeutet >Mutterlotus<: das göttlich-weibliche Prinzip, das alle Formen hervorbringt. Dieser kosmische Mutterschoß entspricht genau dem, was Physiker als Quantenfeld bezeichnen – einer unsichtbaren Energiematrix, aus der spontan Teilchen entstehen.

Der Lotus erscheint in unterschiedlichen Kulturen, weil er das Bewußtsein verkörpert, das zur Manifestation erblüht und zugleich in seinem transzendenten Ursprung verwurzelt bleibt. Stell Dir einen Samen vor, der einen ganzen Wald in sich trägt. Das Potenzial ist vorhanden, hat sich aber noch nicht entfaltet.

Die Stanzas offenbaren, daß die Schöpfung durch Klang geschieht: durch eine ursprüngliche Schwingung, die die Wirklichkeit auf jeder Ebene strukturiert.>Die Schwingung zieht dahin und berührt mit ihrem schnellen Flügel das ganze Universum und den Keim, der in der Dunkelheit wohnt.< Dabei handelt es sich nicht um ein physisches Geräusch, sondern um die grundlegende Frequenz des Bewußtseins selbst – um das, was Mystiker das Wort oder die Sphärenmusik nennen. Die moderne Wissenschaft bestätigt, daß alles mit bestimmten Frequenzen schwingt, von Quantenstrings bis hin zu Galaxienhaufen. Klang erschafft buchstäblich Form, indem er Energie in stabilen Mustern organisiert. Es ist, als wäre die Wirklichkeit eine gewaltige Sinfonie, deren erster Ton alles weitere in Bewegung setzt.

Die dritte Stanze und die Architektur der Wirklichkeit.

Die dritte Stanze beschreibt den Augenblick, in dem Möglichkeit zu Wirklichkeit wird: >Die letzte Schwingung der siebten Ewigkeit durchbebt die Unendlichkeit. Die

Mutter schwillt an und dehnt sich von innen nach außen aus wie die Knospe des Lotus.< Hier sehen wir, wie das Bewußtsein beginnt, sich durch endliche Formen auszudrücken – nach Prinzipien, die die alten Seher unmittelbar wahrnahmen. Die Zahl Sieben zieht sich durch die Stansen. Sie steht für vollständige Zyklen der Manifestation, die alles bestimmen, von der Struktur der Atome bis zur kosmischen Entwicklung.

Die moderne Physik erkennt siebenfache Muster in elektromagnetischen Spektren, harmonischen Frequenzen und Teilchenwechselwirkungen. Das sind keine Zufälle, sondern Ausdruck eines Bewußtseins, das sich nach mathematischen Prinzipien organisiert und damit die verborgene Architektur des Universums offenbart.

Die Manifestation entfaltet sich in genau bestimmten Stufen. Zuerst kommt die undifferenzierte Einheit, dann die anfängliche Störung, die Dualität hervorbringt. Es folgen die Entstehung der Raumzeit, die Verdichtung von Energie zu Materie und schließlich komplexe Formen, die zur Selbstwahrnehmung fähig sind.

Es ist, als sähe man zu, wie der Entwurf eines meisterhaften Architekten lebendig wird – nur daß der Architekt das Bewußtsein selbst und das Bauwerk das gesamte Universum ist.

Alte Weisheit und moderne wissenschaftliche Entdeckungen.

Vergleicht man diese uralten Verse mit modernen wissenschaftlichen Entdeckungen, sind die Parallelen auffällig und, offen gesagt, schwer zu erklären. Die Stansen beschreiben ein Universum, das aus einem dimensionslosen Punkt entsteht, sich durch kosmische Inflation ausdehnt, während seines Wachstums abkühlt und schließlich die für das Leben erforderliche Komplexität entwickelt. Das weist eine bemerkenswerte Parallele zur Urknallkosmologie auf, deren Formulierung Jahrhunderte wissenschaftlichen Fortschritts erforderte. Eine Passage lautet: >Dunkelheit allein erfüllte das grenzenlose All, denn Vater, Mutter und Sohn waren wieder eins, und der Sohn war noch nicht zum neuen Rad erwacht.< Diese Dreiheit steht für die drei grundlegenden Aspekte der Manifestation: Bewußtsein als Vater, Energie als Mutter und Form als Sohn, hervorgebracht durch ihr Zusammenwirken. Die Physik erkennt dieselben Prinzipien als Raum, Zeit und Materie-Energie an – als die wesentlichen Bestandteile, aus denen sämtliche Erscheinungen hervorgehen. Die Stansen beschreiben, wie Materie durch sieben klar voneinander unterschiedene Verdichtungsstufen entsteht, für die jeweils bestimmte Gesetze gelten. Die Quantenphysik bestätigt, daß Teilchen durch Phasenübergänge entstehen: plötzliche Wechsel von einem Zustand in einen anderen, die diesen diskreten Stufen entsprechen.

Das immer wieder erwähnte >Gewebe des Seins< entspricht vollkommen dem, was Physiker als Quantenfeld bezeichnen: einem unsichtbaren Netz, das sämtliche Erscheinungen durch Korrelationen verbindet, die schneller als Licht wirken. Die alten Seher nahmen dieses Gewebe unmittelbar durch erweitertes Bewußtsein wahr, während moderne Wissenschaftler es mithilfe von Gleichungen und Experimenten nachweisen.

Doch hier liegt der entscheidende Unterschied: Während die etablierte Wissenschaft das Bewußtsein als eine aus komplexer Materie hervorgehende Eigenschaft behandelt, legt die Quantenmechanik zunehmend das Gegenteil nahe – daß das

Bewußtsein durch Beobachtung und Messung eine vorrangige Rolle bei der Gestaltung der physischen Wirklichkeit spielt.

Warum dieses Wissen verborgen blieb.

Die Mysterienschulen verstanden, daß eine verfrühte Offenlegung mehr schadet als nützt. Erst wenn die Menschheit eine hinreichende ethische Grundlage entwickelt hat, läßt sich derart machtvoll Wissen gefahrlos freigeben. Das heutige Aufkommen der Quantenphysik und der Bewußtseinsforschung deutet darauf hin, daß wir womöglich endlich bereit sind, diese Einsichten verantwortungsvoll zu integrieren. Blavatskys Übersetzung stellt eine sorgfältig kontrollierte Offenbarung dar: Sie vermittelt genügend Informationen, um ernsthafte Nachforschungen anzuregen, ohne zugleich Verfahren offenzulegen, die von unzureichend vorbereiteten Menschen auf gefährliche Weise mißbraucht werden könnten.

Doch hier geht es nicht nur um alte Geschichte oder abstrakte Philosophie. Diese Offenbarungen haben praktische Folgen für Dein alltägliches Erleben – hier und jetzt. Die Stenzen offenbaren, daß dasselbe Bewußtsein, das Universen erschafft, in diesem Augenblick in Deinem eigenen Gewahrsein wirkt. Die in diesen Versen beschriebenen kosmischen Prinzipien sind auf jeder Größenordnung wirksam: von der Entwicklung der Galaxien bis zur persönlichen Verwandlung.

Kosmische Entwicklung und persönliches Erwachen.

Eine alte Weisheit lautet: >Wie oben, so unten.< Dieselben Gesetze, die die kosmische Manifestation bestimmen, wirken Tag für Tag in Deiner unmittelbaren Erfahrung. Indem Du verstehst, wie das Bewußtsein auf universeller Ebene Wirklichkeit erschafft, gewinnst Du Einsicht darin, wie Dein Gewahrsein Deine persönlichen Lebensumstände, Deine Beziehungen und Deinen Lebensweg prägt. Die sieben Stufen der kosmischen Entstehung spiegeln mit mathematischer Präzision die Stufen des individuellen Erwachens wider. So wie sich das Universum aus undifferenzierter Einheit über zunehmende Komplexität hin zu selbstbewußtem Bewußtsein entwickelt, folgt auch die persönliche Entwicklung demselben Muster: von der unbewußten Identifikation mit der Form hin zur Erkenntnis, daß Dein wesentliches Sein das Gewahrsein selbst ist.

Dieses Wissen bildet die Grundlage einer authentischen Spiritualität, die über religiöse Dogmen und New-Age-Phantasien hinausgeht. Wenn Du die tatsächlichen Wirkungsmechanismen des Bewußtseins verstehst, wie sie in diesen Versen beschrieben werden, wird echte Verwandlung möglich. Du bleibst dann nicht länger in bloßen gedanklichen Vorstellungen von Erleuchtung gefangen.

Die Stenzen offenbaren, daß Du keine spirituellen Kräfte erwerben mußt, weil sie bereits als schlummernde Fähigkeiten in Deinem Bewußtsein vorhanden sind. Du mußt Gott nicht finden, denn göttliches Gewahrsein ist das, was Du im Grunde bist. Du brauchst keine Erlösung, weil es nichts gibt, wovon Du erlöst werden müßtest – außer von der Illusion der Trennung.

Das individuelle Bewußtsein und die kosmische Intelligenz.

Damit gelangen wir zur tiefsten Lehre der Stenzen: einer Offenbarung, die so grundlegend ist, daß sie alles verwandelt, wenn sie wirklich verstanden wird. Du bist

kein getrenntes Wesen, das ein äußeres Universum beobachtet, sondern ein lokalisierter Ausdruck desselben kosmischen Bewußtseins, das alles erschafft. Das Gewahrsein, das diese Worte gerade liest, ist identisch mit jener ursprünglichen Intelligenz, die in diesen alten Versen beschrieben wird.

Diese Erkenntnis verändert Dein gesamtes Verhältnis zum Dasein. Statt durch den Erwerb äußerer Dinge nach Erfüllung zu suchen, entdeckst Du die Vollständigkeit in Deinem eigenen wesentlichen Sein. Statt den Tod als Auslöschung zu fürchten, erkennst Du Deine unsterbliche Essenz, die über alle Formen hinausreicht. Statt Dich isoliert und machtlos zu fühlen, erwachst Du zu Deiner innigen Verbindung mit der schöpferischen Kraft des Daseins selbst.

Die Verbindung zwischen individuellem Bewußtsein und kosmischer Intelligenz ist niemals abgerissen. Du hast lediglich vergessen, daß sie besteht. Jeder Augenblick der Inspiration, jedes Aufblitzen intuitiven Wissens und jede Erfahrung transzendenten Gewahrseins sind Ausdruck dieser grundlegenden Einheit in Deinem menschlichen Erleben.

Die Stenzen des Dzian verkörpern das Geburtsrecht der Menschheit: das ursprüngliche Verständnis der wahren Natur der Wirklichkeit, das institutionalisierte Religion und materialistische Wissenschaft durch jahrhundertelange Konditionierung verdunkelt haben. Diese alten Verse rufen Dich heim zur Erkenntnis dessen, was Du immer gewesen bist: Bewußtsein selbst, das vorübergehend seine unendliche Natur vergißt, während es das Abenteuer endlicher Form erkundet.

Die Erinnerung an die eigene Natur.

In diesen rätselhaften Zeilen liegt der entscheidende Schlüssel zu wahrer Freiheit. Gemeint ist nicht die Flucht aus der Welt, sondern die Erkenntnis Deines wirklichen Verhältnisses zu allem, was im Gewahrsein erscheint. Dieselbe Intelligenz, die Galaxien kreisen läßt und die Evolution lenkt, läßt Dein Herz schlagen und erhellt Deine Gedanken.

Die alten Adepten, die diese Lehren bewahrten, verstanden, was heutige Suchende wiederentdecken: Du mußt Erleuchtung nicht erst erlangen, denn Du bist bereits das erleuchtete Gewahrsein, in dem jede Erfahrung erscheint. Die Stenzen erinnern Dich lediglich an das, was Du vorübergehend vergessen hast: Deine unauflösliche Identität ist das ewige Bewußtsein, das alle Welten ins Dasein träumt.

Wir laden Dich herzlich ein, weiter hinter den Schleier der gewöhnlichen Wahrnehmung zu blicken. Möge das Licht der Weisheit Deinen Weg leiten, und möge die Einheit allen Lebens Dich zu größerem Mitgefühl und tieferem Verständnis inspirieren.